Krakauer Zeitung.

Nr. 278. Mittwoch den 5. December **1866.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 29414. **Kundmachung.**

Die Gemeinden Nowajowa, Łęg mit Kamionka mała, Popardowa mit Margania und Bącza mit Kunina, Frycowa und Rybień (Sandecer Kreises) haben im Zwecke der Dotirung einer Volksschule in Nowajowa nachstehende Verbindlichkeiten auf immerwährende Zeiten übernommen:

1) Zum Unterhalte des Lehrers jährlich 120 fl. beizutragen;
2) das bestehende Schulgebäude, in welchem auch die Organistenwohnung unterbracht ist, stets im guten Stande zu erhalten;
3) die nöthigen Schuleinrichtungsstücke anzuschaffen und für die Schulreinigung und das Heizen im Schulofen Sorge zu tragen.
4) Das von der betreffenden Gutsherrschaft zur Beheizung der Schule zugesicherte Brennholz von jährlichen 6 Klaftern unentgeltlich zu fällen und zuzuführen.

Dieses bethätigte Streben nach Hebung der Volksbildung wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 22. November 1866.

Obwieszczenie.

Gminy Nowajowa, Łęg z Kamionką małą, Popardowa z Marganią, Bącza z Kuniną, Frycowa i Rybień (obwodu Sandeckiego) chcąc uposażyć szkółkę ludową w Nowajowéj, zobowiązały się na wieczne czasy na utrzymanie nauczyciela rocznie 120 złr. w. a. płacić; daléj budynek szkolny zawsze w dobrym stanie utrzymywać, izbę szkolną w potrzebne sprzęty zaopatrzać, takową czyścić, tudzież co rok 6 sią[illegible]ów drzewa na opalenie sz[illegible] przez dwór w Nawojowéj przyrzeczonego swym [illegible]m ściąć i zwieść.

Tę czyne[illegible] [illegible]odnioną gotowość dla podniesienia oświaty ludowéj podaje się z uznaniem tychże dążności szlachetnych do wiadomości publicznéj.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 22 listopada 1866.

Nr. 30417. **Kundmachung.**

Nach Einrechnung der bis 17. d. M. zugewachsenen 141 Cholera-Kranken zu den am 10. d. M. in der Sanitätspflege verbliebenen 145 betrug der gesammte Krankenstand 286, von denen 140 genasen, 55 gestorben sind und 91 in weiterer ärztlicher Behandlung verblieben.

In obiger Rapports-Woche sind keine neue Epidemie-Orte zugewachsen, dagegen ist die Cholera in den Städten Brzesko und Głogów, in der Wieliczker Vorstadt Klasno und im Dorfe Gnojnica erloschen.

Während des ganzen Epidemie-Verlaufes sind im Krakauer Verwaltungsgebiete in 74 eine Bevölkerung von 280.594 Seelen zählenden Ortschaften bis zum 17. d. M. 3480 Personen an der Cholera erkrankt, von denen 1986 genasen, 1403 starben und 91 in weiterer Sanitätspflege verblieben.

Dieser Epidemie-Stand wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 30. November 1866.

Obwieszczenie.

Z doliczeniem przybyłych do dnia 17 b. m. 141 chorych na cholerę do pozostałych z dniem 10 b. m. w pielęgnowaniu 145 chorych ogólny stan chorych wynosi, 286 z których 140 wyzdrowiało, 55 umarło a 91 w dalszém pielęgnowaniu pozostało. W powyższym tygodniu raportowym nieprzybyło żadnych nowych miejsc epidemią dotkniętych, natomiast wygasła cholera w miasteczkach Brzesku i Głogowie na przedmieściu wieliczkim Klaśnie i we wsi Gnojnicy.

Podczas całego przebiegu epidemii w okręgu Krakowskim w 74 gminach liczących 280.594 dusz zachorowało na cholerę do dnia 17 b. m. 3480 osób, z których 1986 wyzdrowiało, 1403 umarło a 91 w dalszém pielęgnowaniu pozostało.

Ten stan epidemii podaje się do powszechnéj wiadomości.

Kraków, dnia 30 listopada 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. November d. J. dem Zugsführer Simon Torbica, des Liccaner Gränzinfanterieregiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, in Anerkennung der mit Muth und Gefahr bewirkten Rettung eines Kindes und eines Kameraden vom Tode des Ertrinkens, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Hofrathe der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Ignaz Ritter von Kaiser in Würdigung seiner neuerdings bewährten verdienstlichen Leistungen die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. November d. J. zum Domherrn des Conkathedralcapitels von Macarsca den Kanonicus des Collegiatcapitels von Trau, Stephan Paulovic Lucić allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 5. December.

In auswärtigen Blättern finden sich erwähnenswerthe Andeutungen über die Grundzüge der österreichischen Politik. Uebereinstimmend wird dabei hervorgehoben, daß, wenn in gewissen Kreisen Oesterreichs noch die Verstimmung gegen Preußen vorherrsche, dieses Gefühl von den österreichischen Staatsmännern weder getheilt noch gefördert werde. Denn es würde geradezu dem Princip widerstreiten, welches man als das allein leitende in den auswärtigen Fragen zu betrachten geneigt sei, dem Princip der Interessenpolitik, des populären Postulats, wie es seit dem Jahre 1848 immer wieder hervorgetreten. Welche Interessen nun zunächst als maßgebend zur Anerkennung kommen sollen, hänge allerdings von der historischen Gestaltung der Dinge ab. Für das Wiener Cabinet könne im Allgemeinen jedoch das Eintreten einer neuen brennenden Frage nicht erwünscht sein, so lange die innere Gestaltung des Kaiserstaates nicht zum Abschluß gekommen ist. Tauche eine derartige Frage aber auf, dann sei die Anerkennung einer Gemeinsamkeit der Interessen auch mit Preußen sicher nicht von vornherein, am allerwenigsten aber durch eine vorherrschende Verstimmung im auswärtigen Amte ausgeschlossen. Nur würde Oesterreich sich schließlich die freie Hand, die Freiheit der Allianzen doppelt nothgedrungen bewahren müssen. Die innere Politik könne nur durch freiheitliche Anschauungen im Allgemeinen geleitet werden. Sowie die Interessenpolitik nach Außen, sei die Verfassungspolitik im Innern eine unabweisliche Nothwendigkeit. Die Nothwendigkeit constitutioneller Formen sei in unbeschreibbarer Weise gegeben. Zunächst bleibe der Ausgleich mit Ungarn der leitende Gesichtspunct des kaiserlichen Cabinets und werde derselbe selbst mit Aufopferung von vorgefaßten Anschauungen betrieben werden.

Gegenüber den Behauptungen, daß die österreichische Regierung in München ein Corespondenzbureau zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung in Süddeutschland unterhalte, macht die „Wr. Abendp." folgende thatsächliche Mittheilungen: „Zwischen dem Telegraphen-Correspondenzbureau in Wien und der Continental-Telegraphencompagnie in Berlin, einem Institute, dessen Beziehungen zur preußischen Regierung genügend bekannt sind, ist ein übrigens noch unratificirter Vertrag über die Organisirung eines süddeutschen Depeschendienstes in München geschlossen worden. Das süddeutsche Bureau hat aber nicht blos die kleineren Localblätter Süd-Deutschlands mit Stoff zu versorgen, sondern es ist nach Artikel 4 des Vertrages verpflichtet, seine Nachrichten an alle von der Berliner Continental-Telegraphencompagnie ihm vorgezeichneten Adressen zu telegraphiren und es wird nicht aus österreichischen Fonds bezahlt, sondern die Berliner Compagnie hat nach Artikel 5 die ausschließliche Verfügung über die Administration des geschäftlichen und finanziellen Theiles, es verfügt über die Einnahmen und ist (nach Artikel 10) allein berechtigt, finanzielle Verpflichtungen für das Bureau einzugehen und gutzuheißen. Wir wiederholen, daß die Berliner Continental-Telegraphencompagnie in den engsten Beziehungen zur preußischen Regierung steht. Sicher genügt es, ein einziges derartiges Beispiel herauszugreifen, um das Unmotivirte und Grundlose der Beschwerden zu kennzeichnen, die von der ministeriellen preußischen Presse erhoben werden.

Von Berlin ist endlich, wie das „N. Frmdbl." hört, die schriftliche Antwort auf die diesseitige Depesche vom 8. November wegen Revision des Handels- und Zollvertrages vom 11. April 1865 in Wien eingetroffen. Der entgegenkommende Ton, welcher schon die mündliche Antwort an den Grafen Wimpffen bei Ueberreichung der Depesche charakterisirte, soll auch in der Antwort-Depesche beibehalten, zugleich aber die Eröffnung der wirklichen Verhandlungen auf unbestimmte, fern liegende Zeit hinausgeschoben sein. Es wird nämlich darauf hingewiesen, daß die Neubildung des Zollvereins nur auf Grund von Beschlüssen des norddeutschen Parlaments stattfinden könne.

Die „Zeidl. Corr." bringt nachstehende Andeutungen über die Organisation der deutschen Verhältnisse und die Aufgaben, welche der preußischen Politik dabei zufallen: „Bei Beobachtung der Strömungen die sich in Betreff der Neubildung der deutschen Verhältnisse geltend zu machen suchen, findet man, daß dieselben hauptsächlich in zwei Richtungen gehen. Die eine will der norddeutschen Bundesverfassung ein so weites Gewand geben, daß dasselbe auch noch für die Aufnahme süddeutscher Staaten passend bleibe; die andere will vor allem dem norddeutschen Bunde eine straffe, in sich abgeschlossene Gestaltung verleihen und dabei möglichst wenig Rücksicht auf Süd-Deutschland nehmen. Vielleicht lassen sich beide durch die Erwägung vereinbaren, daß die Herbeiführung engerer Beziehungen zu den süddeutschen Staaten um so besser gewährleistet wird, je schneller es dem norddeutschen Bunde gelingt, sich mit klaren Abrissen und festen Formen zu constituiren. Vor allem wird es auf die Errichtung einer einheitlichen Executive ankommen, welche, auf ein eben so einheitliches Militärwesen gestützt, im Stande ist, dem Bunde nach außen hin Achtung zu verschaffen."

Mit großer Theilnahmlosigkeit, schreibt man dem „Fr. J." aus Berlin, sieht man hierorts dem norddeutschen Parlament entgegen, was begreiflich ist, wenn man in Rechnung zieht, daß sich mit dem norddeutschen Bunde eine Gliederung Deutschlands vollzogen hat, die vor dem Kriege für Deutschlands größtes Unglück angesehen wurde. Der Mainlinie konnte nirgends ungerügt Erwähnung geschehen, alle Parteien sahen die Zweitheilung des Vaterlandes als seine größte Erniedrigung an. Tausende haben gedankenlos die Resultate des Krieges adoptirt, wieder Andere ziehen in Rechnung, daß der Widerspruch weder Ansehen noch Stellung einbringt. Das Volk in seiner Majorität bewahrt sich stets den richtigen Instinct und wendet sich von Institutionen ab, die mit seinen Idealen nichts gemein haben.

Preußen hat in diesem Jahre Großes erreicht, schreibt die „Schl. Ztg.". Aber es ist überall dafür gesorgt, „„daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen"", und was uns hemmt, das wird kaum etwas anderes sein, als die conservative Politik, die sich zwar dem Liberalismus „„nähert"", aber nie zu ihm gelangen kann und will, eben weil sie conservativ ist."

Der Bericht der ersten Deputation der ersten sächsischen Kammer, den zwischen dem Königreiche Sachsen und Preußen abgeschlossenen Friedensvertrag betreffend, sagt: Die weltgeschichtlichen Ereignisse, welche dem Friedensschlusse zwischen Sachsen und Preußen vom 21. bis 24. October vorhergegangen sind, sind bekannt. Die Würfel des Kriegsglückes sind gegen uns gefallen: auf den Schlachtfeldern vor Königgrätz sind wir und die Sache, die wir zu vertheidigen für Recht und Pflicht hielten, unterlegen. Die Friedensbedingungen, die uns als den Letzten nach langem Harren Preußen auferlegt hat, sind schwerlastend für uns, obschon wir nicht vergessen dürfen, daß sie noch härter ausfallen konnten. Sie zu ändern oder besser zu gestalten, steht außer unserer Macht. Wir müssen sie also als vollendete Thatsachen so hinnehmen, wie sie sind, und uns ihnen unterwerfen; selbst auf einige Dunkelheiten in dem Friedensvertrage hinzuweisen, ist überflüssig. Genug, daß Sachsen aus dem Chaos der Ereignisse und Meinungen seine Waffenehre und sein Gewissen unbefleckt hindurchgetragen hat. Es wird ebenso sein gegebenes Wort zu halten wissen. Hoffen wir von der Zukunft eine günstige Gestaltung der Verhältnisse unseres engeren und weiteren Vaterlandes und insbesondere die Verwirklichung der Artikel I, II und III der Grundzüge der Bundesverfassung vom 10. Juni 1866, wonach der zu gründende neue Bund auch die süddeutschen Staaten mit umfassen sollte. — Die Deputation beantragt schließlich, sich in Gemeinschaft mit der zweiten Kammer zu erklären.

Die Nachricht, nach welcher die in den Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen entstandenen Schwierigkeiten beseitigt sein sollten, ist der „N. P. Z." zufolge zwar irrthümlich, doch steht deren Ausgleichung in nächster Woche zu erwarten. Sie betreffen den Kostenpunct für die preußische Einquartirung. Da es sich nur um das Interimisticum bis zur Entscheidung des norddeutschen Reichstages handelt, so seien die Differenzen nicht von Belang. Was die angeblichen Militärexcesse betrifft, so habe sich jetzt herausgestellt, daß eine social-demokratische oder föderalistisch-republicanische Propaganda im Land Conflicte mit dem preußischen Militär durch Aufstachelung der Arbeiterbevölkerung zu provociren suche.

Der „K. Z." wird geschrieben: Von Seiten des römischen Hofes sind eben so wenig Anträge wegen seiner Uebersiedlung nach Preußen gemacht, als preußischerseits Anträge oder Vorschläge gestellt, oder Verhandlungen dieserhalb geführt worden. Die betreffende Nachricht war erfunden, um die Verhandlungen zwischen Rom und Italien sei es zu verhindern, sei es zu erschweren.

Neapolitaner Blätter berichten, daß in letzter Zeit die päpstliche Gränze ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens der Militärbehörden sei. Man bringe die häufigen Berathungen der Generale Pallavicini und Durando mit der Eventualität gewisser Ereignisse in Verbindung, die sich im Kirchenstaate nach dem Abzuge der Franzosen ergeben könnten.

Wenn den Nachrichten des „Corr. ital." Vertrauen zu schenken ist, so stünde Cardinal-Staatssecretär Antonelli auf dem Puncte, seine Demission zu geben. Nicht nur Gesundheitsrücksichten, sondern auch der Umstand, daß er die im Cardinalscollegium über die brennenden Tagesfragen vorwaltenden Ansichten nicht theile, sollen ihn zu diesem Entschlusse bestimmen. Dasselbe Blatt will wissen, daß der heil. Vater Befehl gegeben habe, die päpstliche Corvette „L'immacolata Concezione" seefertig zu machen.

Einer Melduug aus Florenz zufolge wäre die Reise der Kaiserin Eugenie nach Rom doch nicht ganz aufgegeben, sondern von der Aufnahme Vegezzi's abhängig gemacht. Ist diese eine freundliche, so würde die Kaiserin sich ebenfalls nach Rom begeben.

Ueber die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten schreibt man der „Köln. Zg." aus Paris: Je mehr sich bei den amerikanischen Diplomaten der Glaube festsetzt, Frankreich sei in neuer Zeit gesonnen, sich gewissen Verpflichtungen zu entziehen, die es den Vereinigten Staaten gegenüber in Betreff Mexico's eingegangen, desto mehr tritt auch auf der andern Seite immer deutlicher das Bestreben des Washingtoner auswärtigen Amtes hervor, sich nachträglich an Napoleon III. für den Vorschub zu rächen, den er seiner Zeit in so wenig heimlicher Weise den aufständischen Südstaaten geleistet hat. Man hat mithin alle Ursache, anzunehmen, daß von Washington aus nichts geschehen werde, was den Franzosen ihren Rückzug aus der Sackgasse, in die sie sich verrannt, zu erleichtern vermöchte.

Der Correspondent des „Newyork-Herald" in Washington behauptet, General Sherman werde in Mexico nicht thätig eingreifen, sondern nur den Stand der Dinge beobachten. General Sheridan und Mr. Campbell werden, wie es heißt, erst in Tampico landen und, wenn sie dort keinen Vertreter der mexicanischen (republikanischen?) Regierung finden, nach Veracruz gehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. December. Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Se. Majestät hat in Anerkennung der in der gefürsteten Grafschaft Tirol und dem Lande Vorarlberg während der letzten Kriegsereignisse in hervorragender Weise bethätigten Loyalität und der zahlreichen Acte opferwilligen Patriotismus, der liebevollen Theilnahme und wahren Hingebung, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger unterstützt und gepflegt wurden, so wie der allseitigen werkthätigen Unterstützung der Maßnahmen der Regierung und der Operationen der Armee zahlreiche Allerhöchste Auszeichnungen verliehen, die die „Wiener Zeitung" veröffentlicht.

Se. Majestät der Kaiser haben zur Vertheilung an verstümmelte Krieger aus den letzten Feldzügen am heiligen Christabend zu Händen des Bürgers Herrn Franz Anton Danninger 400 fl. übergeben zu lassen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin haben für den Bazar des patriotischen Damencomité in Prag als Protectorin desselben 15 werthvolle Gegenstände zu spenden geruht. Ferner spendeten Se. k. Hoh. der Kronprinz Rudolph vier und Ihre k. H. die Prinzessin Gisela ebenfalls vier werthvolle Objecte. Auch Ihre k. HH. die Erzherzoge und Erzherzoginen betheiligten sich mit Geldspenden und Effecten an dem Bazar.

FML. Graf Thun ist aus Mexico hier eingetroffen.

Der Schriftsteller- und Journalistenverein „Concordia" feierte gestern mit einem Bankett im „goldenen Lamm" das fünfundzwanzigjährige Schriftsteller-Jubiläum ihres Mitgliedes Ignaz Kuranda, des ehemaligen Eigenthümers der „Ostd. Post" und einstigen Herausgebers des „Gränzboten."

Einer der erfinderischesten Unternehmer der Residenz, Herr Carl Schwender Vater, ist im 60sten Lebensjahre einer heftigen Lungenentzündung, die er sich bei dem letzten Katharinenfeste zugezogen hatte, nach viertägigem Krankenlager erlegen. Der Verstorbene war aus Württemberg gebürtig und kam im Jahre 1835 nach Oesterreich, seit welcher Zeit er in Rudolfsheim lebte.

Dieser Tage starb in Wien im hohen Alter die verwitwete Freiin Johanna von Salhausen, vordem verehelichte Freiin von Koller. Die „Pr. Ztg." erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß der erste Gemal der dahingeschiedenen, FZM. Baron Koller zu den eifrigsten Archäologen zählte und ein sehr reichhaltiges Museum hinterließ. Baron Koller begleitete im Jahre 1815 als österreichischer Militärbevollmächtigter den Kaiser Napoleon I. nach der Insel Elba. Um Napoleon vor der Wuth der gährenden Volksmassen zu schützen, mußte ihm Baron Koller auf der Reise durch das südliche Frankreich wiederholt den eigenen Hut aufsetzen. Der Hut befindet sich in einer Privatsammlung im Prager Galliklostergebäude. Der zweite Gemal der Verstorbenen Gen.-Maj. Baron von Salhausen starb bekanntlich vor circa 30 Jahren in Folge eines Sturzes vom Pferde, während der Frohnleichnamsparade am Hradschin. Von ihren beiden Söhnen erster Ehe ist der eine FML. und Divisionär in Prag.

Fürst Wladislaw Czartoryski ist der „Pr." zufolge in diesen Tagen auf seiner in Galizien gelegenen Herrschaft Sieniawa eingetroffen, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

In der ersten Hälfte des Monats December soll der Herzog von Modena in Graz eintreffen, um in einer Villa seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen.

Der pensionirte k. k. Generalmajor Johann Nep. Freiherr v. Gorizutti, k. k. Kämmerer, ist nach langem Krankenlager am 2. d. in Graz gestorben. Am selben Tage Nachmittags wurde in Graz der k. k. pensionirte Generalmajor Ludwig Freiherr von Zschok feierlich bestattet.

Der neuernannte commandirende General für Siebenbürgen, FML. Baron Ramming, ist am 30. November in Hermannstadt eingetroffen und mit den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Deutschland.

Der König und seine nächste Umgebung, versichert man der „Deb." aus Berlin, war über die im Abgeordnetenhause gehaltenen Oppositionsreden sehr ungehalten. Es habe Mühe gekostet, ihn zu bewegen, seinen Ministern und Regierungscommissarien, welche in geheimer Commissionssitzung mit dem Ausschuß des Abgeordnetenhauses über die Dotationsangelegenheit unterhandeln, den Auftrag zu ertheilen, die Namen der Generale zu nennen und die weitere Erlaubniß zu ertheilen, diese Namen auch im Gesetzentwurfe aufzunehmen. Man fügt hinzu, daß der König diese Concession nur deshalb mache, weil er hofft, daß die Opposition im Abgeordnetenhause sich enthalten werde, über die Generale selbst in eine Discussion zu treten. Sollte dies dennoch geschehen, so würde die Auflösung des Landtages erfolgen müssen.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck traf am Sonnabend in Berlin ein, wurde Sonntag von dem Könige empfangen und empfing dann selbst sämmtliche Minister, die nach beendigter Staatsministerial-Sitzung zu ihm gekommen waren. — Am 3. starb dort General Pfuel im 88. Lebensjahre, welcher im Herbst 1848 kurze Zeit auch Ministerpräsident war.

Die „Berlingsche Zeitung" bestätigt, daß der Kronprinz von Dänemark auf der Rückkehr von Petersburg Berlin besuchen werde.

Einer Verfügung des preußischen Generalpostamtes zufolge wird vom 1. Jänner k. J. das Postwesen im Hannover'schen mit dem Postwesen in den alten preußischen Landestheilen verschmolzen werden. Ebenso sollen nach der „N. P. Z." Verhandlungen mit einzelnen Regierungen des norddeutschen Bundes wegen Uebernahme der obersten Leitung der bez. Postverwaltungen durch Preußen statthaben, mit welchem die Anwesenheit des Chefs der hamburgischen Staatspost, Ober-Postdirectors Schulze, in Berlin in Zusammenhang gebracht wird.

Die Beschlagnahme des Privatgutes der königlich hannoverischen Familie hat im ganzen Lande eine große Entrüstung hervorgerufen. Wie das „N. Frmdbl." vernimmt, hat König Georg seinen Hausminister Malortie angewiesen, vor jedem Gerichtshof des Landes die erforderlichen Proteste zu thun. In der Convention von Langensalza heißt es ausdrücklich, daß dem König Georg von Hannover die völlig freie Disposition über sein Privatvermögen zugesichert werde.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Hannover, 23. Nov.: Die preußischen Behörden haben sich geneigt erklärt, die Bedarfsummen für die Königin Marie zu bewilligen, ein Erbieten, daß unseren Blättern zufolge, wohl nicht benutzt werden würde. Mitglieder eines vornehmen Clubs haben auf die Kunde von der Schließung der Schatullcasse sofort namhafte Beiträge gezeichnet, um sie der Königin zur Verfügung zu stellen. Auch davon hört man kein Gebrauch gemacht werden.

Der bisherige hannoversche Gesandte am Hofe zu Dresden, Geheimrath v. Stockhausen, ist abberufen worden.

An die in Hannover wohnenden früheren Hannoverschen Musiker ist die Aufforderung ergangen, sich bis zum 12. d. M. über den Eintritt in den preußischen Dienst zu erklären. Mehrere jüngere Musiker sind bereits in die Musikcorps der dortigen Garnison eingetreten.

Frankreich.

Paris, 1. December. Heute beginnt in Civitavecchia die Einschiffung der französischen Truppen. Man glaubt, daß zu Ende künftiger Woche die Räumung des päpstlichen Gebietes vollzogen sein wird. Kaiserin Eugenie läßt alle Vorbereitungen zur Abreise treffen, als ob dieselbe in den nächsten Tagen schon vor sich gehen sollte. Glaubwürdiger Versicherung zufolge unterstützt der italienische Minister-Präsident das Project der Reise. Ueberzeugt, daß alle Maßregeln zur Stütze der weltlichen Macht sich nicht als haltbar erweisen, sondern womöglich noch dazu beitragen werden, der italienischen Regierung den Weg nach dem Capitol zu ebnen, kommt ihm dieser letzte Versuch, der nach seiner Meinung wie alle anderen fehlschlagen muß, ungemein gelegen. Sollte es indessen der Kaiserin gelingen, den Papst zur Nachgiebigkeit und Aussöhnung mit Victor Emanuel zu bewegen, so würde Ricasoli's Weizen erst recht in der Blüthe stehen, weil sich darin der Beweis fände, daß seine Person kein Hinderniß für das Zusammengehen Italiens und Roms wäre. — Auf Verlangen der japanesischen Regierung wird sich demnächst eine französische Militär-Commission, aus fünf Officieren und zehn Unter-Officieren bestehend, nach dem Inselreiche einschiffen, um der dortigen Armee als Instructoren zu dienen. — Auf Verlangen der preußischen Gesandtschaft soll eine Begnadigung des gestern verurtheilten Redacteurs, Geranten und Druckers des „Mémorial Diplomatique" eintreten, welche sich indessen auf die Bestimmung der Veröffentlichung des Urtheils durch das erwähnte Blatt und den „Moniteur" natürlich nicht erstrecken würde.

Die „France" behauptet mit Bestimmtheit, daß in dem Präsidium des französischen gesetzgebenden Körpers keine Veränderung eintreten werde. So viel die „Französische Correspondenz" dagegen weiß, sollte die Sache in Compiègne erst entschieden werden, wohin sich Graf Walewski mit der dritten Serie der Eingeladenen begeben hat. Gewiß sei nur, daß es dem Grafen sehr schwer fallen würde, auf diesen Posten zu verzichten, und daß er das Portefeuille des kaiserlichen Hauses dankend abgelehnt habe. Nach Aeußerungen, welche Herr Rouher hat fallen lassen, dürften die Kammern schwerlich vor dem 15. Jänner zusammentreten. Der Minister des Innern, Lavalette, hat seine Entlassung angeboten, falls die Pilgerfahrt der Kaiserin Eugenie vor sich ginge, und auch der Staatsminister ist dagegen.

Man schreibt aus Compiègne, 28. Nov.: Heute hielt der Kaiser eine Revue über die dortige Garnison ab. Dieselbe besteht, seit der Hof hier ist, aus einem Garde-Jäger-Bataillon zu Fuß und in einem Gardejäger-Regiment zu Pferde. Der Kaiser bestieg um 2 Uhr sein Schlachtroß. Es war das erstemal, seit er in Compiegne residirt. Er sah ziemlich wohl aus, wenn ich ihn auch, wie alle, die ihn nicht fast täglich sehen, sehr gealtert fand. Seine letzte Krankheit scheint ihm stark zugesetzt zu haben, und wenn ich auch nicht gerade sagen will, daß er seit derselben plötzlich den Sprung ins Greisenalter gemacht hat, so ist er doch seit einem Jahre älter geworden. Der Kaiserliche Prinz wohnte der Revue an, die Kaiserin aber nicht. Sie soll, so geht das Gerücht, höchst übler Laune sein, weil definitiv aus ihrer Pilgerfahrt nach Rom nichts werden soll. In dem Gefolge des Kaisers fiel besonders der Herzog von Tetuan (Marschall O'Donnell) auf. Er trug die spanische Marschalls-Uniform und sah so stattlich aus, daß man am Ende begreifen kann, daß er noch fortwährend des Rufes genießt, ein höchst liebenswürdiger siegesreicher Cavalier zu sein. Die Revue hatte eine ziemlich bedeutende Menschenmenge herbeigelockt. Selbstverständlich war die Begeisterung unter derselben sehr groß und die Lebehochs waren fast so zahlreich, wie bei solchen Gelegenheiten in Paris. Die Revue, abgesehen von der geringen Anzahl von Truppen, bot ungefähr dasselbe Schauspiel dar, wie in der französischen Hauptstadt. Der Kaiser der etwas trübe drein sah, ließ einige Manöver ausführen und vertheilte dann mehrere Ehrenkreuze und Medaillen. Die Gäste wohnten der Revue alle an. Es war das letzte Schauspiel, was ihnen in Compiegne geboten wurde, da sie sich morgen nach Paris zurückbegeben werden. Die Arbeiten der Militär-Commission ziehen sich in die Länge. Es herrscht unter den Mitgliedern derselben große Meinungsverschiedenheit.

Fürst und Fürstin Metternich sind mit der dritten Serie der an den Hof Geladenen nach Compiègne abgegangen. Am 10. gedenkt Fürst Metternich sich auf 14 Tage, wie das „Memorial" hervorhebt, lediglich in Privat-Angelegenheiten nach Wien zu begeben.

„La Presse" gibt eine nicht uninteressante Zusammenstellung der Besoldungen der höchsten Chargen in der französischen Armee. Ein Marschall, der gleichzeitig ein Obercommando bekleidet, bezieht heutzutage im Ganzen genommen eine jährliche Summe von 175.000 Fr., nämlich: freie Wohnung 12.000, Gehalt als Marschall 30.0000, Dotation als Senator 30.000, Gehalt als Obercommandant 40.000, Repräsentationskosten 48.000, für Bureaukosten 12.000, Großkreuz der Ehrenlegion 3000 Fr. Ein Divisionsgeneral in activem Dienst bezieht 15.000, ein Brigadegeneral in activem Dienst bezieht 10.000 Fr. Verglichen mit der Besoldung der Präfecten bezieht ein obercommandirender Marschall vier ein halb Mal so viel Gehalt als ein Präfect erster Classe (40.000 Fr.), ein Divisionsgeneral dagegen 5000 Fr. weniger, ein Brigadegeneral nur halb so viel als ein Präfect dritter Classe (20.000 Fr.)

Großbritannien.

London, 1. December. Das Albert-Denkmal in Wolverhampton wurde gestern in Gegenwart Ihrer Majestät der Königin eingeweiht. Das sprichwörtlich schöne Wetter, dessen sich die Königin bei Gelegenheit ihres Auftretens stets erfreute, fehlte auch diesmal nicht und gab den festlich geschmückten Straßen ein ungemein freudiges Aussehen. Die Einwohner der Stadt faßten, dicht gedrängt, den Weg, welchen der königliche Zug nehmen sollte, ein und begrüßten die Königin bei ihrem Erscheinen mit enthusiastischen Zurufen. Auf dem Festplatz angekommen, eröffnete der Bischof von Lichfield die Feier mit einem Gebet, dann wurde eine Adresse des Mayors und Gemeinderathes verlesen und darauf die Statue durch Mr. Thornychroft enthüllt und von der Königin besichtigt, welche dem Künstler ihre höchste Zufriedenheit mit seinem Werke aussprach. Um 4 Uhr fuhr die Königin von Wolverhampton ab und traf gegen 7 Uhr wieder in Windsor ein. — Mr. Bright sagt in einem Schreiben an einen Gentleman in Exeter, daß die Lage Irlands sich nicht verbessern werde, bevor nicht das ganze Volk im Hause der Gemeinen vertreten sei, und fügt hinzu: wann dies endlich der Fall sein wird, ist mehr als ich sagen kann. Der ganze Brief zeigt Mißmuth und Verzagtheit. — In Cork sind die Besatzungen des Cat-Fort und Elisabeth-Fort bedeutend verstärkt und die Wachen verdoppelt worden. — Nach den letzten tel. Nachrichten waren in Dublin mehrere neue Verhaftungen vorgenommen worden. — In Stadt und Grafschaft Limerick ist der Ausnahmszustand proclamirt worden. — Von London aus ist in Dublin während der Nacht eine Depesche eingetroffen, wonach die Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß Stephens entweder schon in London ist oder stündlich erwartet wird. Wahrscheinlich mit dieser Mittheilung zusammenhängend, hat die Polizei in den Straßen Londons einen Anschlag angeheftet, nach welcher die Regierung „für eine zur Ergreifung James Stephens', der sich das Central-Oberhaupt der irländischen Fenier nennt, führende Nachricht" eine Belohnung von 1000 Lstr. und eine weitere Belohnung ebenfalls von 1000 Lstr. für denjenigen anbietet, der den genannten Fenier-Chef wirklich zur Haft bringt. Das beigedruckte Signalement beschreibt ihn 42 Jahre alt, stark untersetzt und breitschulterig gebaut. Sein Haar ist von sandfarbigem Blond und leicht mit Grau gemischt und seine Augen sind empfindlich, so daß er beim Sprechen die Gewohnheit hat, das linke Auge zu schließen. Sein oben schon kahler Kopf zeigt eine breite Stirn, vorstehende Backenknochen und die untere Hälfte ist mit einem Vollbart bedeckt. — Das Kriegsschiff „Virago" hat Befehl erhalten, sich schleunigst mit Kriegs-Munition, Pulver und Bomben zu versehen und noch heute Nacht nach Irland abzugehen. — Auf ihre Beschwerde über das passive Verhalten der irischen Gentry gegen das Treiben der Fenier erhält die „Times" zur Antwort ein Schreiben von C. Monck Wilson aus Dublin mit der Erinnerung, daß den loyalen Irländern jedes selbstständige Eingreifen zum Schutze der Ordnung gesetzlich untersagt sei.

Die Rückkehr des Prinzen von Wales nach London war für den 3. d. angesetzt. Der Salonwagen, in welchem der Prinz die Reise von Petersburg nach Berlin machte, gerieth in Brand, der Prinz mußte ihn verlassen und fuhr dann im gewöhnlichen Wagen bis Frankfurt.

Italien.

Aus Florenz wird berichtet: Die für die Instruirung des Processes Persano gebildete Commission des Senats verhörte vor einigen Tagen die Capitäne D'Amico und Martini, welche bei Lissa mit Persano zusammen auf dem „Affondatore" waren; ihre Aussagen sollen für Persano sehr gravirend lauten.

Die „G. di Trento" erfährt aus Florenz, daß die jüngst im Lombardisch-Venezianischen vorgekommene und gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages verstoßende Ausweisung südtirolischer Arbeiter ohne Wissen der Regierung stattgehabt habe. Die betreffenden Untersuchungen seien bereits eingeleitet und hoffentlich werde die ganze Maßregel rückgängig gemacht werden.

Dem „Movimento" zufolge geht die Rede, daß unter den Zugeständnissen, welche die italienische Regierung geneigt wäre, dem heiligen Stuhl zu machen, auch die Verzichtleistung auf die Eidesleistung der Bischöfe sich befinde.

Briefe aus Rom vom 28. Nov. bestätigen die Nachricht, daß der Papst am 4. December sich nach Civitavecchia begeben würde, um die Befestigungen dieses Platzes zu besichtigen und einzusegnen. Pius IX. wird auch die kürzlich angekommenen fremden Schiffe besuchen und an demselben Abende nach Rom zurückkehren. Das päpstliche Schreiben, welches alle Bischöfe der katholischen Christenheit zu den Festen des nächsten 29. Juni nach Rom beruft, um das Jubiläum des Märtyrerthums Petri zu feiern, wird am 8. December veröffentlicht werden. Nach Abzug der Franzosen werden 6000 Mann Truppen in Rom zusammengezogen. — Unter dem Geschwader von Schiffen verschiedener Nationen, welches vor Civitavecchia eingetroffen ist, wird sich nun auch ein nordamerikanisches Schiff befinden, dessen Ankunft unlängst angekündigt worden ist.

Die „Unita Cattolica" giebt folgende Notizen über den gegenwärtigen Bestand der päpstlichen Armee. Das Linienregiment ist 2500 Mann stark, das Zuavenbataillon zählt 2000 Mann und soll in ein Regiment mit 2 Bataillonen verwandelt werden. Ein päpstliches Jägerbataillon, 1000 Mann, ein Fremdenjägerbataillon, 1000 Mann, 2200 Gendarmen, zwei Schwadronen Dragoner mit ungefähr 300 Mann und eine Ersatzschwadron, drei Feldbatterien mit je 8 Geschützen, eine Compagnie Genietruppen und endlich die Antibes-Legion mit 1000 und später 1200 Mann. Außer dem Waffenminister, General Kanzler, befinden sich noch drei Generale, Kalbermatten, Zappi und de Courten in päpstlichen Diensten.

Mazzini soll wieder gefährlich erkrankt sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 5. December.

* Die hiesige seit anderthalb Wochen währende Ausstellung des neuesten Gemäldes Matejko's, welche Sonntag geschlossen wird, weil es demnächst über Wien zur Pariser Ausstellung geht, hat nicht nur des wohlthätigen Zweckes wegen eine Menge von Besuchern angelockt, über dem die Aufmerksamkeit so ungetheilt verdienenden und findenden Bilde hat man fast kein Auge für den eine Elle breiten Goldrahmen, der die riesige Leinwand umspannend, mit seinen Verzierungen doch ein Kunstwerk bildet und ebenfalls, wie wir hören, ein Erzeugniß Krakauer Kunstfleißes ist. Der Name des Künstlers hat seit Jahren den besten Klang, und wenn Matejko besonders durch seinen „Skarga" auch im Ausland wohlbekannt geworden, sichert ihm „Rejtan's Protest von 1773" einen erhöhten Ruf und Ruhm in vollem Maße hier wie außen. Er selbst hat dem Bild den Titel „Polen's Sturz" (upadek Polski) gegeben, wir nennen es nach der Figur, deren erschütternder Anblick uns das Hauptinteresse zu concentriren scheint. Die Bedeutung Matejko's als Künstlers haben wir in vielen Feuilletons im Verlauf des Decenniums hervorgehoben, während dessen wir ihn mit jedem neuen Werk mehr erstarken sahen. Dieses sein bisher letztes Gemälde, wieder die Frucht der angestrengtesten mehrjährigen Studien, dürfte nicht nur in seinem Künstlerleben epochemachend sein, auch für die polnische Kunst ist es wohl entscheidend. Der Zweifler wird sich davon durch den eigenen Anblick überzeugen, das Urtheil des Auslandes uns wohl nicht dementiren. Bis in die kleinsten Details ist alles hier bedacht, selbst ein Kunststück à la Parrhasius in der Naht der zerrissenen Gardine gelungen, die manchen Beschauer durch die Natürlichkeit getäuscht hat. Wir erwähnen dieses Umstandes, weil in der kurzen Notiz nicht der Ort der tragischen Würde des Hauptvorwurfs wie der vollendeten Darstellung der in Menge vorgeführten durch die reproducirte Kraft des Künstlers porträtirten berühmten und — berüchtigten Persönlichkeiten entsprechend zu erwähnen. Matejko hat sich auch diesmal als ausgezeichneter Maler, tiefer Denker bewährt, aber mehr noch — er hat gezeigt, daß er besitzt, was Cicero zwar sehr schön zu lehren, selbst jedoch bis an sein letztes Stündchen nie zu erlernen vermochte.

α Hr. Matejko hat auf die Bitte des Comités der Kleinkinderbewahranstalten gestattet, daß die Ausstellung seines Gemäldes „Polens Untergang" bis Sonntag (9. d.) inclusive, verlängert werde.

α Die 2. Section des Gemeinderathes hat in der Sitzung vom 1. d. das vorgelegte Budget-Project hinsichtlich der Form geprüft, und obwohl sie dessen Mängel aus mancherlei Ursachen erkannt, in Berücksichtigung, daß die Titel des Budgets dem gegenwärtig bestehenden System der Buchführung entsprechen müssen, und daß zur Durchführung entsprechender Aenderungen die Zeit mangelt, beschlossen für diesmal nur einige Verbesserungen vorzunehmen, zugleich aber Anträge, wie die Präliminarien künftighin verfaßt werden sollen, der Plenarversammlung zu unterbreiten. Hierauf haben die einzelnen Referenten die Grundsätze, nach welchen sie die ihnen anvertrauten Abtheilungen zu verificiren beabsichtigen, der Section zur Bestätigung vorgelegt. Der Revident des Rechnungsbureau's H. Czasch hat der Section die nöthigen Erklärungen mitgetheilt und sind ähnliche auch vom städtischen Bauamte für die nächste Sitzung verlangt worden.

α In der Wochen-Sitzung der Section für Archäologie und schöne Künste in der Gelehrten Gesellschaft vom 30. v. M. wurde der Absatz der Instruction zur Conservirung der alterthümlichen Tischler- und Schlosser-Kirchenarbeiten verlesen. Graf Przeździecki wohnte der Sitzung bei.

α Vorgestern begann im hiesigen k. k. Strafgerichte die Schlußverhandlung im Ehrenbeleidigungs-Processe der Verzehrungs-Steuer-Administration gegen Hrn. Goldhard aus Anlaß eines im „Czas" veröffentlichten Inserates. Vorsitzender Hr. Janatsch, Staatsanwalts-Stellvertreter Dr. Bojarski, Vertheidiger Dr. Kański.

α Im hiesigen k. k. Strafgerichte war die Schlußverhandlung am Dinstag, 4. d., im Proceß des Valentin Malik wegen Todschlag, Abraham Goldgard, Ehrenbeleidigung; heute, Mittwoch, Anton Rybka und Complicen, Diebstahl; Caroline Krczowa, Diebstahl; morgen, Donnerstag, ist die Verhandlung gegen Anton Zając und Genossen, Diebstahl; Adalbert Mistarz, Diebstahl; Stephan Rakowski, Diebstahl; Stanislaus Zegartowicz, öffentliche Gewaltthätigkeit; Stanislaus Kornaszewski, Diebstahl; Freitag gegen Adalbert Kubiczek und Compl., Diebstahl.

α Der Stadtrath Michael Borowski hat sein Mandat niedergelegt.

* Der Gerichtsarzt Med. Dr. Voigt, über dessen gefährliche Verwundung durch einen Inquisiten wir seiner Zeit berichteten, ist, wie wir vernehmen, glücklicher Weise schon außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung.

α Gestern fand in der St. Annenkirche eine Trauerandacht für den verstorbenen Dr. Andreas Janikowski, einstigen Professor der Warschauer Hochschule, statt.

* Wie uns von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, hat sich bei dem letzten Brande auf dem Ringplatze insbesondere der k. k. Staatsbuchhaltungs-Official Hr. Swoboda durch rastlosen Eifer, Unerschrockenheit und praktische Hilfeleistung ausgezeichnet.

α Nach den vorgelegten Preisen der hiesigen Bäcker wird das wohlfeilste Gebäck im December verkauft: Weizenbrod bei Joseph Bartl (Schustergasse), Samuel Pinkus Horowitz (Dominikanerplatz), Thomas Pindelski (Floriansgasse) 4 L. W. G. für 1 kr. Roggenbrod bei Joseph Bartl (Schustergasse) 4½ L. W. G. für 1 kr. Feine Semmeln bei Josef Bartl und Thomas Pindelski 2½ L. W. G. für 1 kr. Ordinäre Semmeln bei Joseph Bartl 3¼ L. W. G. für 1 kr. Dampfbrod des Herrn Baruch Nr. 1 das Pfund 9 kr., Nr. 2 7½ kr., Nr. 3 6½ kr. und Nr. 4 6 kr., Prądniker Brod 7½ kr. ö. W. per Pfund.

α Letzten Sonnabend haben dem „Czas" zufolge Diebe in der Bahnstation Kłaj einige gefüllte Getreidesäcke aus einem offenen Waggon entwendet und die Beute trotz des Widerstandes der Wärter, welche sie mit Keulen bedroheten, fortgeschleppt.

α Am 25. Nov. fand in Neumarkt ein seltenes Doppelfest statt. Der im Dienst ergraute Pfarrer Hochw. Valentin Rokicki feierte sein 60jähriges Jubiläum mit seinem einstigen Schulkameraden, auch einem 60jährigen Jubilar, Hochw. Adalbert Krupiński.

α Nachts auf den 30. v. wurde ein Bauernhaus in der Gemeinde Klecza dolna, anscheinend durch Unvorsichtigkeit, ein Raub der Flammen. Die Habseligkeiten der Inwohner wurden durch rechtzeitige Hilfe gerettet.

α Unter der Aufschrift: „Tatry" sind in eleganter Ausgabe in Wien bei den Mechitaristen Gedichte in polnischer Sprache (mit zwei Kupferstichen) erschienen, welche die Schönheiten des Tatragebirges schildern. Der Autor ist nicht genannt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Stand der Einlagen in der Sparcasse in Krakau.] Am 31. October l. J. betrug der Stand der Einlagen: 21.606 fl. 87 kr., vom 1. bis 30. November wurden von 101 Parteien 13.311 fl. 46 kr., zusammen 34.918 fl. 33 kr. ö. W. eingelegt, vom 1. bis 30. Nov. wurden 1.019 fl. 85 kr. rückerlegt. Der Stand der Einlagen betrug am 30. Nov. l. J. 33.898 fl. 48 kr. österr. Währ.

Wien, 4. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 57.80.— Nat.-Anl. 66.55. — 1860er Lose 80.25. — Bankactien 711.— Credit-Actien 151.20. — London 128.75. — Silber 127.50.— Ducat 6.10 1/10.

Neumarkt, 15.—16. Nov. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.30 — Korn 4.30 — Gerste 3.— — Hafer 1.71 — Erbsen 4.70 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel —.64 — Heu 1.72 — Reis —.— — Rindfleisch —.07 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 5.30, weiches 4.10 — Aquavit 1.— — Butter —.—.

Lemberg, 3. December. Holländer Ducaten 5.99 Geld, 6.07 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.40 G., 10.58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.68 G., 1.71 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 73.92 G., 74.82 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.72 G., 78.39 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.— G., 67.67 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.38 G. 66.13 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 220.50 G. 223.17 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 184.17 G. 186.50 W.

Krakauer Cours am 4. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 122 verl. fl 117 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. —

poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 400 verl., 390 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 171 verl., 166 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 181 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 78½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleond'ors fl. 10.35 verl., fl. 10.10 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.50 verl. 75.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 80.— verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 verl. 67.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 223.— verl., 218.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 188.- verl. 183.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die „W. A.“ schreibt: Mehrere Blätter bringen nach einer hier erscheinenden autographirten Correspondenz die Nachricht, es sei in der letzten Samstag abgehaltenen Ministerconferenz zu einer „eclatanten“ Meinungsdifferenz zwischen einzelnen Mitgliedern des Cabinets gekommen. Zur Charakteristik der Richtigkeit dieser Angabe wollen wir nur anführen, daß Samstag eine Ministerconferenz überhaupt nicht stattgefunden hat. Bei dieser Gelegenheit aber können wir nicht umhin zu bemerken, daß es uns nachgerade unmöglich wird, jede einzelne der immer und immer wieder neu auftretenden Varianten des Gerüchts von Uneinigkeiten zwischen den Mitgliedern des Ministeriums ausdrücklich zu dementiren. Wir gestehen gerne ein, daß unsere Arbeitskräfte mit der üppigen Mannigfaltigkeit dieser Art von Production gleichen Schritt zu halten außer Stande sind, und erwähnen dies hier ausdrücklich, damit aus einem ferneren Schweigen der „Wiener Abendpost“ über die Angelegenheit nicht etwa ungerechte Schlüsse gezogen werden.

Die Linzer „Tagespost“ bringt die Nachricht, daß **Wien** eine starke Garnison erhalte, indem zu den 25.000 Mann daselbst nächstens 30.000 Mann einquartirt werden. Diese Nachricht ist, wie die „Wr. Abdp.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, eine um so unbegründetere, als die gegenwärtige Garnison von Wien, schwächer als im vorigen Winter, kaum halb so stark ist, als sie die „Tagespost“ angibt; ebenso ist von Verstärkung derselben durchaus keine Rede.

Wien, 3. Dec. („Boh“.) Der frühere Statthalter von Venedig, Ritter v. Toggenburg wurde zum Statthalter von Tirol ernannt.

Wien, 2. Dec. Boh.“) Die Proclamation des Königs Georg an die Hannoveraner erklärt die Einverleibung Hannovers für null und nichtig, alle Souveränitätsacte des Königs von Preußen für rechtsunverbindlich.

Sowohl die von der „Presse“ in ihrer Sonntags-Nummer gebrachte Sensationsnachricht von einer angeblichen politischen Mission des Herrn Vicehofkanzlers von **Karolyi** nach Pest, als auch die einem Leitartikel der „Neuen freien Presse“ eingeflochtene „Aeußerung des Hrn. Hofkanzlers von **Majláth**“ über einen bei seinem Amtstritte angeblich vorgefundenen Entwurf eines Landtagseinberufungsrescriptes ist die „W. A.“ ermächtigt als müssige Erfindungen zu bezeichnen.

Lemberg, 4. Decemb. („Cz.“) In der heutigen Landtagssitzung haben Anträge gestellt: **Trzecieski**, Se. Majestät zu bitten, daß den wegen Theilnahme am polnischen Aufstande Verurtheilten die rechtlichen Folgen nachgesehen werden; **Golejewski** hinsichtlich der Ablösung der Propination zum Besten der Gemeinden. **Demkow** und **Młocki** haben ihre Anträge begründet (ersterer betreffs abgesonderter Rekrutirung unter den Christen und Israeliten; letzterer hinsichtlich der Präparandencurse und der agronomischen Schulen in Dublany und Czernichow). Hierauf Bericht der Petitionmommission.

Prag, 3. December. Heute wurde der Bericht der Adreßcommission vertheilt. Die Commission beschloß einstimmig, in dem ersten Theile der Adresse den ehrerbietigen Ausdruck des Dankes für die huldvolle Anerkennung der in Noth und Gefahr bewährten Treue der Bevölkerung Böhmens in dem kaiserlichen Handschreiben und für die glänzende Bethätigung der huldvollen Anerkennung durch den kaiserlichen Besuch, ferner den tiefgefühlten Dank für die kaiserliche Zusage der Reichshilfe für die Opfer des Landes aufzunehmen und die vertrauensvolle Erwartung der vollständigen, uneingeschränkten, unverzögerten Ausführung der kaiserlichen Zusicherung durch die Regierung auszusprechen. — (Den im zweiten Theile der Adresse enthaltenen, die Frage der inneren Politik betreffenden Entwurf der Majorität, so wie die vom Entwurf der Minorität beantragte Bitte haben wir gestern bereits nach Telegrammen des „Vaterlands“ und der „Presse“ mitgetheilt. Das „Vaterland“ berichtigt die letzten Worte seines Telegramms dahin: „5 Absätze sind einhellig, für den weiteren politischen Theil liegt ein Minoritätsentwurf vor.“) — Oberlandesgerichtsrath Wenisch hat sein Mandat niedergelegt. Der Statthalter beantwortet eine Interpellation Zeithammers wegen der die Reform der Wahlordnung betreffenden Vorlage dahin, daß die statistischen Vorarbeiten noch nicht beendet seien, daß er nicht mit Bestimmtheit eine Vorlage in dieser kurzen Session zusagen könne und daß der Landtag kaum Zeit haben dürfte, diese wichtige Vorlage noch in der laufenden Session zu erledigen.

Prag, 3. December. („Pr.“) In der Beantwortung einzelner Interpellationen erklärt der Oberstlandmarschall: er hoffe noch in dieser Session die Resultate der Commissions-Berathungen hinsichtlich der Mustergewerbeschule vorlegen zu können.

Prag, 3. December. In der heutigen Stadtverordnetensitzung verlas der Bürgermeister eine Zuschrift des Polizeiministeriums, mit welcher die angesuchten Localpolizeiagenden der Gemeinde zugestanden werden, aber eine Subventionirung hiefür aus Staatsmitteln abgelehnt wird.

Prag, 3. December. Der Landtag beschließt im Nachhange zum **Armengesetze**: 1. Bei der Regierung die verfassungsmäßige Erlassung des folgenden Gesetzes zu beantragen: Nach dem bürgerlichen Gesetze fällt ein erbloses Vermögen dem Armenfonds der Gemeinde des ordentlichen Wohnsitzes des Erblassers zu. 2. Die Regierung aufzufordern, verfassungsmäßig die Frage in Verhandlung zu bringen, unter welchen Bedingungen ein längerer Aufenthalt in einer Gemeinde Heimatsrechte oder Ansprüche auf Armenversorgung begründet. 3. Den Landesausschuß zu beauftragen, mit der Sammlung des Materials und der Stellung eines Antrages behufs Entscheidung der Frage, ob die in öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten anwachsende, von den Verpflegten oder den zahlungspflichtigen Verwandten nicht einbringliche Verpflegssumme auch künftig noch aus dem Landesfonds zu zahlen sei. In der Sitzung am nächsten Donnerstage beginnt die Adreßdebatte.

Linz, 3. December. (Adreßdebatte.) Wieser giebt eine Geschichte des österreichischen Verfassungslebens und schließt: Die Natur steht nicht stille; am allergefährlichsten ist ein Stillstand in der Politik, der uns in eine unergründliche Tiefe ziehen kann. Seyrl ist mit der Stelle betreffend die Einberufung des für die Länder diesseits der Leitha bestehenden verfassungsmäßigen Vertretungskörpers nicht einverstanden. Richter sagt: In Oesterreich sei höchste Zeit umzukehren und in andere Bahnen einzulenken. Propst Stülz führt Gründe dafür an, warum er und seine Gesinnungsgenossen gegen die Adresse stimmen werden und wendet sich insbesonders gegen die Behauptung, daß die Sistirung die Schuld trage an den Ereignissen des letzten Jahres. Der Fürstbischof findet den Ton der Adresse unehrerbietig; das oberösterreichische Volk würde zum Kaiser nicht so reden, wie es in der Adresse geschieht. v. Hayden ist für eine Loyalitäts-Adresse. Kremer sagt: Wir müssen den Deutschen zurufen, daß wir uns noch als Deutsche fühlen. Deutschlands wird sich constituiren und sich dann seines im Osten zurückgelassenen Vorpostens erinnern.

Graz, 3. Dec. Mehrere Aenderungen der Geschäftsordnung werden beschlossen; diejenige, welche Proteste gegen meritorische Landtagsbeschlüsse verbietet, wird nach erregter Debatte zwischen Moriz Kaiserfeld und Lohninger einerseits und Herrmann andererseits mit 49 gegen 3 Stimmen angenommen.

Pest, 3. December. Emerich Csengery erklärt sich für Deaks Antrag, jedoch mit dem Zusatze, es möge in der Adresse ausgesprochen werden, daß das Haus die Verhandlung des Elaborats der Siebenundsechsziger-Commission nicht für zweckmäßig halte, so lange die Verfassung nicht hergestellt ist. Ludwig Tisza stimmt für seinen Bruder und polemisirt gegen Horvath. Carl Szaß, Lorenz Toth und am Schluß der Sitzung, die um 3 Uhr endete, Paul Somssich unterstützten Deaks, Graf Ladislaus Raday und Koloman Ghyczy Tisza's Antrag. Letzterer findet im Rescript vom 19. November den Geist und Inhalt des Octoberdiploms und polemisirt gegen Horvath. Dieser will erklären, daß man ihn mißverstanden habe, die Linke sucht ihn zu verhindern, und so wird eine episodische Debatte über die Hausordnung hervorgerufen. Nach dieser folgte Somssichs Rede, welcher ausführt, daß die Beschlußpolitik, wenn sie 1861 nicht am Orte war, jetzt viel weniger zulässig sei. Im Uebrigen polemisirte er gegen Ghyczy.

Pest, 4. December. (Sitzung der Deputirtentafel.) Alexander Nikolics spricht sich in einer kurzen Rede für Tisza aus und macht einige Bemerkungen gegen Horváth. Georg Ivannovich polemisirt gegen Tisza und Ghyczy und hebt hervor, daß die Nationalitätenfrage unabhängig von der staatsrechtlichen Frage gelöst werden müsse. Es sollen daher nicht allein die Arbeiten der 67er-, sondern auch die der übrigen Commissionen fortgesetzt werden. Nach ihm spricht Carl Bobory. (Die Sitzung dauert fort.)

Berlin, 3. December. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt, daß der König von Preußen dem Papste ein Asyl in Preußen angeboten oder ihm Truppen zur Verfügung gestellt habe.

Berlin, 3. Decemb. [Abgeordnetenhaus.] Becker und Genossen brachten den Abänderungsantrag ein: Die Regierung sei aufzufordern, sofort einen Gesetz-Entwurf betreffend die Vereinigung Lauenburgs mit dem preußischen Staatsgebiete oder einen derartigen Zusatz zu dem gegenwärtigen Gesetzentwurfe über die Einverleibung der Elbeherzogthümer gemäß Verfassungsartikels II. vorzulegen.

Dresden, 3. Dec. Die erste Kammer ist heute den genehmigenden Beschlüssen der zweiten Kammer bezüglich des Friedensvertrages einstimmig beigetreten. Die Debatte war ziemlich lebhaft.

Bern, 3. Dec. Die schweizerische Bundesversammlung wurde heute eröffnet. Im Nationalrathe wirft Alterspräsident Hunkeler aus Luzern einen Rückblick auf die europäischen Ereignisse. Er sagt: Es sei wenig Hoffnung, daß die Kämpfe definitiv abgeschlossen, der Friede Europa's gesichert sei; daher überall Rüstungen und das Bestreben, die besten Werkzeuge zur Menschenzerstörung zu erfinden. Die Schweiz hat feierliche Zusagen wegen Achtung ihrer Neutralität und lebt mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft. Die Vorsicht gebietet aber auch ihr, die Vermehrung, Bildung und Bewaffnung der Wehrkraft in's Auge zu fassen. Die bezüglichen bundesräthlichen Vorschläge gehören zu den wichtigsten Tractanden. Höchst wichtig seien auch die Erneuerungswahlen des Bundesrathes. Er warnt bezüglich der Revision des Bundesrathes vor einer allzu ideellen Auffassung oder Ueberstürzung.

Florenz, 3. Dec. Die „Nazione“ dementirt das Gerücht, Vegezzi weigere sich nach Rom zu gehen; Vegezzi habe wohl einige Einwendungen untergeordneter Natur gemacht, werde aber sehr wahrscheinlich nach Rom abgehen. Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Papst den Wunsch geäußert hat, Vegezzi zu sehen.

London, 3. Dezember. Der Reformzug begann Mittags und endigte um halb 2 Uhr Nachmittags. Die Ordnung in den Straßen ist vollkommen und bisher keine Störung vorgefallen. Es ist eine große Zuschauermenge versammelt. Das Wetter ist regnerisch.

Rom, 3. December. Das 85. französische Linienregiment ist heute Morgens nach Frankreich abgegangen. Der „Osservatore Romano“ dementirt die Nachricht, daß der Papst die Initiative zu neuen Verhandlungen mit Italien wegen der religiösen Angelegenheiten ergriffen habe. Der Papst werde niemals Anträgen Gehör versagen, welche für die Religion günstig sind, aber nach dem, was geschehen, ist es nicht mehr an dem Papste, eine Initiative zu ergreifen.

Neapel, 3. December. Das „Giornale di Napoli“ meldet nach Mittheilungen des Polizeichefs von Neapel, daß Suratt, einer der Mörder Lincolns, in Alexandrien in Aegypten verhaftet worden ist.

Triest, 3. Dec. (Levantepost.) **Constantinopel**, 24. Nov. „Levant-Herald“ meldet auf Grundlage amtlicher Telegramme, Rußland habe England und Frankreich zu einer Vereinbarung über die Creter Angelegenheiten eingeladen. **Bombay**, 13. Nov. Die Machthaber in Cabul, Azil und Afzul Khan, sollen einen Gesandten an die Russen abgeschickt haben, um Beistand zu erlangen. Auf Ceylon sind ernstliche Ruhestörungen wegen Getreidemangels vorgefallen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Wiener Börse-Bericht

vom 3. December.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.60	53.75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.70	66.85
vom April — October	66.30	66.50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	57.50	57.75
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.50	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	137.*)	139.—
„ 1854 für 100 fl.	75.—	75.50
„ 1860 für 100 fl.	89.—	89.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.80	73.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.25	19.75
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	83.50	84.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.—	72.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	66.50	67.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	710.—	712.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	151.—	152.—
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	614.—	616.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1530.	1532.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	207.10	207.30
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	203.25	203.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.50	132.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	220.50	221.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	185.50	186.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.—	156.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.75	116.25
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.-
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	469.—	471.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	178.—	182.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	470.—	475.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.10	90.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	74.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	129.25	129.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.—	—.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	28.—	29.—
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	108.25	108.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	108.40	108.60
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.25	96.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	128.70	129.20
Paris, für 100 Francs 3%	51.25	51.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	12½	6	12	6	11	6	12
„ vollw. Dukaten	6	12½	6	12	6	11	6	12
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	33½	10	31	10	31	10	32
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	92
Silber	—	—	—	—	127	50	128	—

*) Hätte Samstag heißen sollen: 142—144. (R. der „W. Z.“)

K. k. Theater in Krakau. Heute zum Benefiz des Frl. **Pagay** auf Verlangen: „Eine leichte Person“, Posse von Bittner (Frl. **Pagay** das letzte Mal als Gast).

Amtsblatt.

3. 12815. **Kundmachung.** (1221. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Fleisch-Verzehrungssteuer in den Pachtbezirken Chełmek, Liszki, Jaworzno und Biała, dann der Verz.-Steuer vom Weinausschanke im Pachtbezirke Biała auf das Solarjahr 1867 und bedingungsweise auf die folgenden Solarjahre 1868 und 1869 die öffentlichen Versteigerungen am 10. und 11. December 1866 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau abgehalten werden.

Die Lizitations-Bedingnisse können hieramts, dann bei den k. k. Bezirksämtern eingesehen werden.

Krakau, am 29. November 1866.

Nr. 24216. **Licitations-Ankündigung.** (1222. 2-3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt **Krakau** wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Geflügel-Aufschlages der israelitischen Cultus-Gemeinde auf die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis 31. December 1867 am 11. December l. J. im Magistratsgebäude im V. Departement bis 2 Uhr Nachmittags mittelst schriftlicher Offerten, welche beim Magistrats-Vorstande zu überreichen sind, eine Versteigerung abgehalten werden wird, welche, falls dieselbe an diesem Tage nicht zu Stande kommen sollte, am 17. December fortgesetzt werden wird. Der Ausrufspreis beträgt 9350 fl. österr. Währ. Das Vadium 935 fl. österr. Währ.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des V. Magistrats-Departement eingesehen werden.

Krakau, am 30. November 1866.

L. 19850. **Edykt.** (1224. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski niniejszém wiadomo czyni, że na żądanie pana Ambrozego Grabowskiego w drodze egzekucyi nakazu zapłaty z dnia 14 maja 1866 l. 8806 przedsięwziętą będzie celem zaspokojenia należytości p. Ambrozego Grabowskiego przeciw pp. Joannie, Maryi, Karolinie, Edwardowi, Kasprowi, Florentynie i Antoniemu Gajdzińskim w ilości 6000 złtp z procentem po 5% od dnia 1 stycznia 1864, i kosztami w ilości 15 złr. 99 kr., 12 złr. 97 kr. i 19 złr. 57 kr. w. a., publiczna sprzedaż do Joanny, Maryi, Karoliny, Edwarda, Kaspra, Florentyny i Antoniny Gajdzińskich według ks. gł. Gm. VIII. vol. nov. 3 pag. 98 n. 3 i 4 haer. należącéj pod l. 4 dz. V./80 Gm. VII. w Krakowie stojącéj realności, a to w dwóch terminach mianowicie w dniu 17 stycznia i 7 lutego 1867. każdą razą o godzinie 10 przed południem pod następujacemi warunkami:

1) Za cenę wywołania stanowi się suma 5555 złr. w. a. i na postanowionych dwóch terminach realność rzeczona tylko za cenę szacunkową 5555 złr. lub wyżéj takowéj nastąpić może.

2) Chęć kupna mający złoży jako wadyum przed rozpoczęciem licytacyi realności l. 80 Gm. VIII. kwotę 555 złr. w. a. do komisyi sądowéj w gotówce lub w obligacyach państwa albo w listach zastawnych kredytowego towarzystwa galicyjskiego, wraz z kuponami, a to według ostatniego kursu jaki w gazecie krakowskiéj pod rubryką „dają“ notowany będzie. Złożone wadyum kupiciela zatrzymane, zaś innym licytantom zwróconem będzie.

3) W razie, gdyby sprzedaż na rzeczonych wyżéj dwóch terminach nie nastąpiła, natenczas ustanawia się termin sądowy na dzień 7 lutego 1867 o godzinie 4 popołudniu, celem ustanowienia łżejszych warunków licytacyi, na którym to terminie wierzyciele hipoteczni pod tą surowością stanąć mają, że niestawający do większości obecnych wierzycieli policzony będzie.

Resztę warunków licytacyi tudzież akt oszacowania i wyciąg hipoteczny realności l. 4 dz. V./80 Gm. VII. może każdy interesowany przejrzeć w registraturze Sądu krajowego.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadomienie otrzymują dłużnicy i wierzyciele hipoteczni z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, zaś z miejsca pobytu niewiadomi, Alexandra Wojciechowska, nareszcie wszyscy, którzyby po dniu 25 września 1866, do hipoteki weszli lub którymby ta rezolucya z jakiego bądź powodu przed terminem licytacyi doręczoną być niemogła przez edykta i do rąk niniejszém postanowionego kuratora adwokata Dra. Biesiadeckiego, któremu jako zastępca adwokat Dr. Rosenblatt dodany zostaje.

Kraków, dnia 13 listopada 1866.

L. 2695 **Obwieszczenie.** (1225. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy Mogilski podaje do wiadomości, iż w dniach 13 grudnia 1866, 13 stycznia 1867 i 13 lutego 1867 za każdą razą w kancelaryi sądowéj o godzinie 10 rano odbędzie się przymusowa sprzedaż połowy realności włościańskiéj pod liczbą 18 w Czyżynach położonéj, z zabudowań i gruntu morgów 12 składającéj się małoletniego Mateusza Malika własnéj, a na złr. 437 kr. 50 w. a oszacowanéj.

Wadyum wynosi 43 złr. 75 kr. a. w.

Warunki licytacyjne i opis realności są do przejrzenia w registraturze sądowéj,

C. k. Sąd powiatowy Mogilski.

Kraków, dnia 2 listopada 1866.

L. 21390. **Edykt.** (1234. 1-3)

Ces. król. Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Zuzannę Skrzyńską z miejsca pobytu niewiadomą że przeciw niéj Samuel Buttner wniósł pozew wekslowy de praes. 22 listopada 1866 l. 21390 o zapłacenie sumy 2000 złr. z przyn. i żę

w załatwieniu tegoż równocześnie wydanym zostaje nakaz płatniczy.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Sądowi nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj Zuzanny Skrzyńskiéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo téjże tutejszego adwokata p. Dra. Witskiego z zastępstwem pana Dra. Schönborna kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Kraków, dnia 26 listopada 1866.

L. 5729. **Edykt.** (1215. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia Władysława Kowalskiego z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu Aleksander Pruszak i Teresa Molinkiewiczowa dnia 23 sierpnia 1866 l. 5729 pozew o zapłacenie sumy 5000 złr. a. w. z przyn na dobrach Witowice górne Dom. 377 pag. 230 n. 27 on. na rzecz Władysława Szczerbińskiego zabezpieczonéj, wytoczyli, i że wskutek tego pozwu do ustnéj rozprawy termin na 16 stycznia 1867 godzinie 10 z rana wyznaczonym został.

Poleca się więc pozwanemu aby w naznaczonym terminie albo sam stanął, albo téż potrzebne dokumenta kuratorowi dlań ustanowionemu udzielił, albo innego zastępcę sobie obrał, i otem Sądowi tutejszemu doniósł w ogóle aby wszelkich prawnych środków do obrony użył w razie bowiem przeciwnym skutki z zaniedbania wynikłe sam sobie przypisze.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz 15 października 1866.

L. 1129. **Obwieszczenie.** (1223. 1-3)

C. k. Sąd powiatowy Bocheński ogłasza niniejszém, iż na żądanie Rubina Perlberga celem zaspokojenia sumy 500 złr. w. a. z pn. od Michała i Petroneli Strzałczyńskich przyznanéj przedsięwziętą zostanie przymusowa sprzedaż w droze publicznéj licytacyi cztérech piątych części realności położonéj pod Nrem konskr. 263/558 w Bochni, Michała i Petroneli Strzałczyńskich własnych w trzech terminach, mianowicie 16 stycznia, 15 lutego, 20 marca 1867 każdą razą o godzinie 10 przed południem w zabudowaniu tutejszego sądu powiatowego pod następującemi warunkami:

I. Ceną wywołania stanowić będzie cena szacunkowa czterech piątych części realności w kwocie 1082 złr. 24 cent. w. a., niżéj któréj powyższe części realności w pierwszych dwóch terminach sprzedane nie będą, w trzecim terminie zaś nawet niżéj ceny szacunkowéj więcej dającemu sprzedane zostaną.

II. Chęć kupienia mający obowiązanym będzie złożyć do sądu wadyum w kwocie 108 złr. 22½ cent. wal. a. w gotówce lub w listach zastawnych galicyjskiego Towarzystwa kredytowego lub téż w obligacyach publicznych państwa według kursu w gazecie urzędowéj umieszczonego policzyć się mających, bez którego wadyum do licytacyi przypuszczonym nie zostanie.

Dalsze warunki licytacyi wolno jest w Registraturze sądowéj przejrzeć, lub w odpisie podnieść.

Dla wierzycieli hipotecznych realności powyższéj, którymby uchwała licytacyjna z jakiego bądź powodu wcześnie doręczoną być niemogła lub którzyby do hipoteki téjże realności dopiero po dniu dzisiejszym weszli, oraz dla masy spadkowéj Szczepana Maurera a względnie dla spadkobierców tegoż niewiadomych co do życia i miejsca pobytu został ustanowionym kurator ad actum w osobie p. Dr. Reinesa adwokata krajowego w Bochni.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia dnia 24 października 1866.

Z. 4665. **Edict.** (1231. 1-3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird zur Hereinbringung der von Adolf Stiasny aus Wien mittelst Zahlungsauflage de praes. 30. September 1864 Zahl 5813 wider den Wechselschuldner Markus Herzfeld ersiegten Wechselsumme von 200 fl. öst. Währ. sammt 6% Zinsen vom 16. September 1864, Gerichtskosten per 13 fl. 68 kr. öst. Währ., Executionskosten per 13 fl. 32 kr. und 30 fl. 67 kr. ö. W. und aller noch weiter auflaufenden Kosten die executive Feilbietung der Drei Viertel ut dom. 2. pag. 94. n. 5. haered. und dom. 2. pag. 122. n. 6 & 7. haered. dem Schuldner Markus Herzfeld gehörigen Theilen von der sub C.-Nr. 184 in Rzeszów gelegenen Realität und zwar unter nachstehenden Bedingungen bewilligt und in zwei Terminen, d. i. am 15. Jänner 1867 und am 5. März 1867, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Verhandlungssaale im Rzeszower k. k. Kreisgerichte abgehalten werden:

1. Zum Ausrufspreise wird hinsichtlich der drei Viertel Theile der Realität C.-Nro. 184 der gerichtlich erhobene Schätzungswerth per 798 fl. 75 kr. österr. Währ. angenommen, unter welchem bei den ersten zwei Terminen die Realitätsantheile nicht werden hintangegeben werden.

2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet, vor Beginn der Feilbietung zu Handen der Licitationscommission als Vadium 10% des Schätzungswerthes der Realitätsantheile in rundem Betrage von 80 fl. öst. Währ. entweder im Baaren oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Credits-Anstalt, oder in nicht vinculirten Grundentlastungs-Obligationen, sämmtliche Papiere mit allen dazu gehörigen Coupons und allfälligen Talons und zwar nach dem aus der letzten „Krakauer Zeitungs"-Nummer ersichtlichen Curse, welcher den Nennwerth nicht überschreiten darf, zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Feilbietungs-Bedingnisse zurückbehalten, das der übrigen Mitlicitanten aber, denselben gleich nach beendeter Feilbietung zurückgestellt werden.

Der Grundbuchsauszug, Schätzungsact und die weiteren Feilbietungs-Bedingungen sind in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen.

Rzeszów, am 12. October 1866.

L. 2606. **Edykt.** (1229. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Milówce wzywa wszystkich tych którzy jako wierzyciele do masy spadkowéj po zmarłym na dniu 20 września 1866 z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia ks. Szymonie Pawełkiewiczu proboszczu z Cięciny jakiekolwiek pretensyje mają aby owe należytości w przeciągu 30 dni od dnia pierwszego ogłoszenia liczyć się mających u podpisanego Sądu się zgłosili i udowodnili, gdyż w przeciwnym razie nie będą mogli upominać się o zaspokojenie ze spadku, jeżeli takowy przez wypłaty zgłoszonych należytości wyczerpany będzie i jeżeli im prawo zastawu nie przysłuża.

Milówka, dnia 31 października 1866.

L. 5957. **Edykt.** (1230. 1-3)

Pod dniem 9 marca 1866 do l. 1779 wniosła Katarzyna Mrawczyńska naprzeciw Julii Skrzyńskiéj pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 2000 złr. a. w. z przynależytościami.

Ustanawiając dla niewiadoméj z miejsca pobytu pozwanéj Julii Skrzyńskiéj adwokata Dra. Micewskiego z substytucyą adwokata Dra. Bersona za kuratora, któremu się nakaz zapłaty doręcza, zawiadamia się otém niniejszym edyktem Julię Skrzyńską z zawezwaniem, aby ustanowionemu kuratorowi przysłużające jéj środki obrony udzieliła, lub téż innego pełnomocnika Sądowi przedstawiła, inaczéj sobie sama wynikłe z opieszałości skutki przypisze.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 6 września 1866.

L. 15841. **Edykt.** (1232. 1-3)

Ces. kr. Sąd obwodowy w Tarnowie zawiadamia edyktem niniejszym, iż celem zaspokojenia pretensyi wekslowéj Józefa Rappaporta przeciw Bolesławowi Goławskiemu i Felicyi z Waxmannów Goławskiéj w kwocie 1000 złr. m. k. czyli 1050 złr. w. a. z przyn. wywalczonéj, przymusowa sprzedarz sumy 10000 złr. m. k. z przynależytościami pierwotnie w stanie biernym dóbr Gorzejowa, a obecnie na cenie kupna tychże dóbr na rzecz Felicyi Goławskiéj Dom 289 pag. 111 n. 26, 34, 35 i 36 on. ciążącéj w trzech terminach na dzień 9 stycznia 1867, 5 lutego i 5 marca 1867, zawsze o godzinie 10 rano wyznaczonych w c. k. Sądzie obwodowym w Tarnowie pod następującemi odbędzie się warunkami:

1) Za cenę wywołania stanowi się wartość sprzedać się mającéj sumie odpowiednia, to jest kwota 10.000 złr. m. k. czyli 10.500 złr. w. a. za którą to cenę powyższa suma tylko w pierwszych dwóch terminach, w ostatnim czyli trzecim terminie także niżéj téj ceny, za jakąkolwiekbądź cenę sprzedaną będzie.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest 10% powyższéj sumy czyli kwotę 1050 złr. w. a. gotówką lub w listach zastawnych galicyjskiego towarzystwa kredytowego podług kursu gazety Krakowskiéj wykazać się mającego złożyć.

3) Gdyby powyższa suma w pierwszych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas celem ułozenia ułatwiających warunków nowy termin na dzień 26 marca 1867 o godzinie 10 rano wyznaczony i na takowy wszyscy wierzyciele na téj sumie hipotekowani, zwołani będą w ten sposób, że niestawający jako przystępujący do większości głosów stawających uważać się mają.

Resztę warunków jako też i ekstrakt tabularny wolno w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć.

O tém zawiadamia się egzekucyą prowadzącego Józefa Rappaporta, daléj Bolesława Goławskiego, masę spadkową Felicyi z Waxmannów Goławskiéj, Ludwikę Machnicką, c. k. Prokuratoryą skarbową w Krakowie, wierzycielkę hipoteczną Katarzynę Chodylską nareszcie wszystkich tych, którzy dopiero po dniu 26 lipca 1866 pretensye swe na sumie sprzedać się mającéj zahipotekować by mieli, przez kuratora adwokata Doktora Serdę.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 25 października 1866.

Nr. 3534. **Kundmachung.** (1227. 2-3)

Im Zwecke der Verpachtung der Mauthstationen in Brzesko und Gnojnik im Zuge der Brzesko-Sandezer Landesstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis Ende December 1869 wird am 11. December 1866 in den Amtslocalitäten des k. k. Bezirksamtes in Brzesko eine Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Der Fiskalpreis für die Mauthstation in Brzesko beträgt . . . . fl. 950 kr. 28

und für die Mauthstation in Gnojnik . fl. 238 kr. 56

österr. Währ. an jährlichem Mautherträgniß.

Die gehörig gestempelten, mit 10% Vadium des Anbotes versehenen Offerten, worin der Anbot mit Ziffern und Buchstaben (bei Concretal-Anboten auch für jedes Object besonders) ausgedrückt, dann der Name und Wohnort des Offerenten deutlich ersichtlich, ferner die Erklärung beigefügt sein muß, daß dem Offerenten die Bedingungen genau bekannt sind — werden am obbesagten Termine bloß bis 12 Uhr Mittags angenommen werden.

Die näheren Bedingungen der Verpachtung können jederzeit und während der Verhandlung bei dem obbenannten Bezirksamte eingesehen werden.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 28. November 1866.

Obwieszczenie.

Celem wydzierżawienia dochodów z myta w Brzesku i Gnojniku na gościńcu krajowym Brzesko-Sandeckim na czas od 1 stycznia 1867 r. do końca roku 1869 rozpisuje się niniejszém publiczna licytacya przez złożenie piśmiennych deklaracyj na dzień 11 grudnia 1866 w c. k. Urzędzie powiatowym w Brzesku.

Roczna cena fiskalna wynosi za myto w Brzesku 950 złr. 28 cent., za myto w Gnojniku 238 złr. 56 cent. Deklaracye należycie ostęplowane z załączeniem 10% wadyum, w których kwota ofiarowana cyfrą i literami, tudzież nazwisko i miejsce zamieszkania licytującego dokładnie i wyraźnie winno być wypisane, składać można w oznaczonym terminie tylko do godziny 12 w południe.

Deklaracye opiewające na obydwa myta winny szczegółowo ceny każdego myta z osobna podawać.

Deklaracya zawierać również musi oświadczenie, że warunki licytacyi są dokładnie przedsiębiorcy znane.

Bliższe warunki dzierżawy mogą być każdego czasu w wyżéj wyrażonym ces. król. Urzędzie powiatowym przejrzane.

C. k. Naczelnik Obwodu.

Kraków, dnia 28 listopada 1866.

Z. 3457. **Kundmachung.** (1226. 2-3)

Am 10. December l. J. wird in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstandes eine Sicherstellungs-Verhandlung wegen Verpachtung der nachstehenden 2 Mauthstationen auf der preußisch-schlesischen Landesstraße, für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis Ende December 1869 mittelst einzubringenden schriftlichen Offerten stattfinden und zwar:

Der Mauthstation Przeginia duchowna mit dem Ausrufspreise von . . . . fl. 1500

und der Mauthstation Babice ad Wygiełzow mit dem Ausrufspreise von . . . . . fl. 1128

Die gehörig ausgefertigten Offerten werden an dem festgesetzten Termine längstens bis 12 Uhr Mittags angenommen.

Jede einzubringende Offerte muß mit der vorschriftsmäßigen Stempelmarke und mit dem 10% Vadium von dem Anbote versehen sein; ferner muß der Anbot mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt und der Vor- und Zuname des Offerenten, sowie auch dessen Wohnort genau angegeben sein. Im Falle Concretal-Anbote auf beide Mauthstationen gestellt werden sollten, sind in der Offerte die betreffenden Preise für jede dieser Mauthstationen abgesondert und zusammen anzugeben.

Unvollständig ausgefertigte oder nach dem festgesetzten Termine überreichte Offerten werden nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Bedingnisse können in den obbezeichneten Amtslocalitäten jederzeit eingesehen werden.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 25. November 1866.

Obwieszczenie.

Na dniu 10 grudnia r. b. odbędzie sią w gmachu c. k. Naczelnika Obwodu publiczna licytacya przez złożenie pisemnych deklaracyj, celem wydzierżawienia dwóch stacyj mytniczych, na pruskoszląkim gościńcu krajowym, na czas od 1 stycznia 1867 do ost tniego grudnia 1869 r. mianowicie: stacyi Przeginia duchowna z ceną wywołania 1500 złr. i stacyi Babice ad Wygiełzów z ceną wywołania 1128 złr. Oferty należycie sporządzone będą przyjmowane na powyżéj oznaczonym terminie, najdaléj do godziny 12 z południa.

Każda oferta winna być zaopatrzoną marką stęplową i zawierać wadyum 10% od summy deklarowanéj; ofiarowana kwota ma być cyfrą i literami wyrażoną; następnie imię i nazwisko oferenta, jako też miejsce jego zamieszkania dokładnie oznaczone.

Jeżeliby oferta obejmowała ogólną deklaracyę na obydwa myta, to w takim razie należy oznaczyć cenę za każde myto osobno, a oprócz tego ogólną sumę za obydwa myta.

Niedokładnie sporządzone lub też po upływie powyższego terminu złożone oferty nie będą uwzględnione.

Bliższe warunki licytacyi przejrzane być mogą każdego czasu w gmachu powyżéj wymienionym.

C. k. Naczelnik Obwodu.

Kraków, dnia 25 listopada 1866.

Anzeigeblatt.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Anführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	25	5	55	5	—	4	12½
„ Saat-Weizen	—	—	5	35	—	—	5	—
„ Roggen	4	—	4	10	3	75	3	87½
„ Gerste	3	[illegible]	3	50	3	—	3	10
„ Hafer	1	35	1	75	—	—	1	50
„ Erbsen	4	25	[illegible]	45	4	—	4	12½
„ Hirsegrütze	6	—	[illegible]	25	5	50	5	75
„ Fisolen	6	75	7	—	6	—	6	50
„ Buchweizen	3	25	3	50	—	—	3	—
„ Winterraps	—	—	6	50	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	2	75	—	—	2	50
„ Klee weiß	—	—	42	50	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	—	1	44	—	—	1	40
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	35	—	—	1	25
„ Stroh	—	70	—	75	—	—	—	60
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	14	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	27	—	30	—	—	—	25
Garniee Spiritus sammt Versteuerung	—	—	2	50	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	—	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	2	85
1 Pfund Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	40	—	42	—	—	—	36
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	40	—	—	1	30
Gerstengrütze ½ Metzen	—	60	—	64	—	50	—	55
Czenstochauer dtto.	—	—	1	30	—	—	1	25
Weizen dtto.	—	—	1	25	—	—	1	20
Perl dtto.	1	20	1	25	1	—	1	10
Buchweizen dtto.	—	—	1	5	—	—	1	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Graupe dtto.	—	—	—	75	—	—	—	—
Hirsengrütze dtto.	—	75	—	80	—	—	—	70
Weizenmehl Centner	12	50	12	—	11	30	10	30
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
„ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 4. December 1866.

Deleg. Bürger Garbusiński. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n. Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
3	2	330. 60	+2,6	79	West still	trüb	Nebel	−2°8	+3°6
	10	29. 49	3,2	86	„ „	trüb			
4	6	29. 47	4,4	81	„ schwach	trüb	Nachts Regen		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**